

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822**

25.9.1822 (Nr. 266)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 266. Mittwoch, den 25. September 1822.

Um mehreren Anfragen und Wünschen auf einmal zu entgegenen, wird bemerkt, daß für das letzte Quartal dieses Jahres neue Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung gemacht werden können. Um sich zu abonniren (welches man bald zu thun bittet, damit in der Expedition keine Verzögerung eintrete), wendet man sich an die zunächst gelegenen respektiven Postämter, und in Karlsruhe selbst an das Komptoir der Karlsruher Zeitung. Der Preis für das letzte Quartal ist 2 fl. — Diejenigen aber, die noch an das Komptoir für Insertionen schulden, sind ernstlich ermahnt, solches bald, spätestens bis Ende dieses Jahres, zu berichtigen.

Baden. (Mannheim.) — Großherzogthum Hessen. — Württemberg. (Vom Neckar.) — Frankreich. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. (Bonn.) — Rußland. (Warschau.) — Türkei. — Amerika. — Mannichfaltigkeiten.

## Baden.

Mannheim, den 24. Sept. Die Gemeinde Seckenheim wurde am 16. d. mit einem schreckbaren Unglücke, zum zweitenmal in diesem Jahre, heimgesucht. Nachdem am 16. Jun. d. J. ein fürchterlicher Orkan, von dem Zusammentreffen zweier Gewitter in entgegen gesetzter Richtung veranlaßt, fünf Gebäude gänzlich niedergerissen und viele andere beschädigt hatte, brach am 16. d. Abends, bei einem Ostwindzuge, an einem mit Gebäuden dicht besetzten Theile des Orts aus einer Scheuer ein so heftiges Feuer aus, daß in wenigen Minuten 10 Gebäude ergriffen und 8 davon in kurzer Zeit in Asche gelegt wurden. Sechs derselben waren mit Getreide, Heu und Tabak angefüllt. Alles ward ein Raub der Flammen, und dieser Verlust übersteigt den Werth der zum Theil neuerbauten, kostspieligen Gebäude; diese unglücklichen Familien, ihres Winterbrodes, ihrer Saatkfrüchte, ihrer Fütterung und des Lohnes ihrer harten Jahresarbeit, zum Theil auch ihrer Wohnung beraubt, trifft dadurch ein hartes Schicksal.

## Großherzogthum Hessen.

Man sieht jetzt der nächsten Sitzung des Darmstädter Handelskongresses mit gespannter Erwartung entgegen. Da bei der letzten Konferenz mehrere der Herren Bevollmächtigten sich zur Abgabe der endlichen Erklärungen ihrer Höfse das Protokoll offen behalten haben, so möchte die bevorstehende Sitzung für die ganze Angelegenheit selbst entscheidend seyn. Sie wird statt finden, sobald jene Höfse die erforderlichen Instruktionen ihren Bevollmächtigten werden erteilt haben, woran, wie man hört, insbesondere zu Kassel und Darmstadt mit rastloser Thätigkeit gearbeitet wird.

## Württemberg.

Vom Neckar, den 19. Sept. Am 15. d. hat der griechische Hilfsverein zu Stuttgart eine Sitzung gehalten, der auch mehrere Mitglieder der an andern Orten Deutschlands zu eben diesem Zwecke gebildeten Gesellschaften beiwohnten. Auch erwartete man den Herrn Cephallos, der seit einiger Zeit sich zu Zürich aufhält. Die fernere Bildung des unter dem Oberbefehl dieses Mannes, welcher, wie man weiß, unter den Fahnen der Deutschen bei Leipzig focht, herzustellenden Bataillons, geht ihren ungestörten Gang fort, und dasselbe wird, sobald es die Normalzahl, die auf 600 Köpfe festgesetzt ist, erreicht hat, in dem Seehafen von Marseille sich nach seiner Bestimmung einschiffen. Als unerlässliche Bedingung für die bei jener Schaar zu enröhlenden Individuen ist festgesetzt worden, daß sie durchaus sittliche Menschen seyn, und sich ausweisen müssen, wie sie durch ihre Emigration aus dem Vaterlande keine dem Staate, welchem sie angehören, schuldige Verpflichtung hintansetzen. — Einen gleichen Fortgang haben die durch mehrere der thätigsten Beförderer der griechischen Sache unternommenen Ankäufe von Waffen. Einer dieser edlen Menschenfreunde hat allein einen Vorrath von 4000 Stük Gewehren zusammengebracht. Im Uebrigen wird jenes Bataillon eine ganz vollständige Ausrüstung, jedoch erst bei seiner Einschiffung, und selbst ein Musikchor erhalten, da es, nach dem vorliegenden Plane, gleichsam den Kern und die Pflanzschule für die griechischen Kriegsvölker bilden soll.

## Frankreich.

Paris, den 20. Sept. Den 15. wurde durch einen Beschluß des Geschworenengerichts Hr. Drault aus der Liste der Advokaten gestrichen.



Der Graf von Corbiere ist auf seinem Landgute angekommen; seine Gesundheit scheint gänzlich wieder hergestellt zu seyn.

Spanien, der Orient und der Kongreß theilen sich hier in die Gemüther. Spanien interessirt die Royalisten und die Demokraten, die Erstern wünschen den Triumph des konstitutionellen Königthums, die Andern den der sogenannten Cortes; die Einen wünschen einen freien, die Andern einen gefesselten König; die Einen wünschen eine Pairskammer, die Andern Rivellirung; die Einen begehren Aufrechthaltung des Eigenthums, die Andern Vertheilung der geistlichen und adelichen Güter; die Einen wollen Erhaltung, die Andern Beraubung der Douane; die Einen verlangen Bewahrung alter und volkswässiger Sitten, die Andern was sie Aufklärung nennen und Abstraktionen. Was den Orient betrifft, so begehren die Royalisten die Freiheit der Griechen, wenn sich die Liberalen der griechischen Angelegenheiten nicht bemächtigen, um dort demokratische und unchristliche Ideen, als auf einen neuen Boden auszusäen; die Demokraten aber wünschen die Freiheit der Griechen, um sie liberalisiren zu dürfen, und dann ganz besonders um Oestreich, Rußland und England unter sich uneins zu machen, und die heilige Allianz aufzulösen. Ueber den Kongreß schweben beide Parteien im Dunkel.

#### O e s t r e i c h.

Wien, den 18. Sept. Dem Vernehmen nach reisen Sr. Maj. unser Kaiser am 30. d. und der Kaiser Alexander am 1. Okt. nach Tegernsee ab, um Sr. Maj. dem König von Baiern einen Besuch abzustatten, und sich dann über Innsbruck nach Verona zu begeben. Da die Ankunft des Herzogs von Wellington sich verzögert, so heißt es, die eigentlichen Konferenzen sollten erst zu Verona anfangen.

Am 18. Sept. standen zu Wien die Metalliques zu 82 $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 861 $\frac{1}{2}$ .

#### P o r t u g a l.

Lissabon, den 27. Aug. Sr. Maj. haben von Ihrem Sohne, dem Kronprinzen, durch die letzte See-post zwei Schreiben, das eine vom 19., das andere vom 22. Jun. datirt, aus Rio Janeiro erhalten, die auf Befehl des Königs den Cortes vorgelegt worden sind. Das erstere setzt die gebieterischen Umstände auseinander, die den Kronprinzen zwingen, in Brasilien Neuerungen zu machen, die nothwendig die Trennung und die Unabhängigkeit dieses Königreichs von Portugal zur Folge haben. Diese Trennung sey durch den Haß des brasilianischen Volks gegen die Cortes von Portugal veranlaßt; am Schlusse bringt der Kronprinz auf die unbedingte Trennung und Unabhängigkeit Brasiliens von Portugal. — Im zweiten Schreiben beklagt er sich bitter über das Benehmen des Brigadier Madeira, der sich seinen Befehlen und Dekreten zu gehorchen weigerte, und zugleich der Anlaß war, daß die Provinz Bahia keine Deputirten zu dem Kongreß nach Rio Janeiro sendete.

Hierauf verlas man in der Versammlung der Cortes ein von dem Brigadier Madeira eingegangenes Schreiben, worin dieser seine Ergebenheit, die der Truppen und der ganzen Provinz gegen die Regierung und die Cortes von Portugal darlegt, indem sie alle bereit wären, jeden Angriff von Seite der Regierung von Rio Janeiro abzuweisen.

#### P r e u s s e n.

Bonn, den 19. Sept. Die Akten der, gegen die Professoren Arndt und Gebrüder Welker wegen angeblicher demagogischer Umtriebe eingeleiteten, Untersuchung sind nunmehr geschlossen, und nach Berlin gesandt worden. Wohl unterrichtete Personen behaupten, daß, in Folge des gegen diese Männer verhängten gerichtlichen Verfahrens, auch kein Schein der Schuld ihnen ferner zur Last fallen dürfte. — Was öffentliche Blätter über die Absendung von Deputirten aus den Rheinprovinzen nach Berlin gemeldet haben, um daselbst bei den vorläufigen Beratungen über das projektirte Konstitutionswerk, wegen der besondern Bedürfnisse dieses Theiles der Monarchie, vernommen zu werden, erscheint sehr problematisch, und möchte sich etwa auf einige Staatsbeamte beschränken, die aus jenen Gegenden nach der Hauptstadt des Königreichs berufen worden sind.

#### R u s s l a n d.

Warschau, den 10. Sept. Sämmtliche im Lager bei Warschau befindliche Truppen führten gestern ein großes Manöver mit Feuer auf den Feldern von Wola aus. — Die barmherzigen Schwestern des Wilnaer Waisenhauses ließen von den dort befindlichen Mädchen ein prächtig gesticktes Kleid verfertigen, und überreichten selbiges der hohen Vorsteherin dieser Anstalt, Ihrer Maj. der Kaiserin Mutter von Rußland; diese geruhte der gedachten Anstalt 1500 Rubel als Geschenk zu übersenden, und das Kleid mit dem Befehle zurückzusenden, es zum Nutzen der Anstalt zu verwenden. Dieses Kleid wird nunmehr durch eine Lotterie ausgespielt, zu der das Billet 1 Dukaten kostet. — Ausser mehreren Beweisen Kaiserl. Huld, mit welchen Sr. Maj. Ihren diesmaligen Aufenthalt dahier verherrlichten, haben Allerhöchstdieselben dem ganzen Lande eine große Wohlthat dadurch erwiesen, daß Sie bei Vollziehung des Budgets, für das laufende und das folgende Jahr, die Lieferungsabgabe um ein Drittel, d. i. um 2,868,357 poln. Gulden, heruntergesetzt haben. — Das erste Nachtquartier nach der Abreise von hier haben Sr. Majestät in Lubochnia genommen, und hier, wie überall, reiche Geschenke zurückgelassen. — Wie verlautet, soll mit Bewilligung der Obrigkeit hier eine Gesellschaft zusammentreten, zur Unterstützung und Belohnung treuer Diensthöten. Wer aus dieser Klasse beweisen kann, durch eine Reihe von Jahren rechtschaffen, arbeitsam und nüchtern gedient zu haben, soll entweder eine angemessene Belohnung erhalten, oder eine Unterstützung zu Unternehmung einer eignen Wirthschaft, die Frauen namentlich eine Mitgift, oder endlich ein sicheres Unterkommen aufs Alter.



## T ü r k e i.

(Aus dem Korrespondenten v. u. f. Deutschland vom 22. Sept.) Italienische Gränze, den 14. Sept. Es ist uns durch Briefe aus Venedig so eben die wichtige Nachricht zugekommen, daß eine sehr starke griechische Flotte an der Südspitze von Morea erschienen ist, und ihre Richtung gegen das Vorgebirg Paja und den Meerbusen von Lepanto zu nehmen scheint, um daselbst die türkische Flotte anzugreifen, und wo möglich zu vernichten. Wir können demnach auf wichtige Nachrichten zur See zählen. Nach Versicherung von sehr glaubwürdigen Personen befand sich die türkische Flotte in einer sehr ungünstigen Stellung, und in so fern die Griechen mit ihrer gewohnten Tapferkeit kämpfen, und zugleich mit ihrer angeerbten Kriegserfahrung zu Werke gehen, so dürfte das Schicksal der türkischen Flotte leicht vorher zu sehen seyn. — Es sind uns (gleichfalls über Korfu und Venedig) wichtige Nachrichten aus Morea zugekommen, die bis zum 24. Aug. reichen. Sie klären manches bisher Verworfene und Dunkle auf. Einmal melden diese Nachrichten, daß die griechische provisorische Zentralregierung bei den letzten Ereignissen große Energie und Entschlossenheit an den Tag gelegt hat, und nichts weniger als aufgelöst ist. Der Widerstand, den sie bei dem Einfall der Türken in den Peloponnes auf der Stelle mit großer Besonnenheit organisirte, war so beschaffen, daß diese Provinz, welche die Türken bereits für erobert hielten, gerettet worden ist. Mit vielem Enthusiasmus und gutem Willen eilte die aufgebotene Mannschaft herbei, so daß ansehnliche Korps organisirt wurden, unter welche man die Waffenvorräthe austheilte. Der Oberbefehl über alle diese Streitkräfte wurde dem tapfern Colocotroni übertragen, der mehrere Siege erkämpfte; bereits am 21 Aug. waren die Griechen wieder Meister von Korinth (Stadt und Zitadelle), welche letztere sich nicht in Vertheidigungszustand befand. Noch immer eilten starke Abtheilungen von Mannschaft aus dem innern Morea herbei; nachdem sie bei Tripoliza sich gesammelt und bewaffnet worden waren. — Dagegen ist zuverlässig, daß sich noch eine türkische Garnison in Napoli di Romania, der Hauptfeste von Morea, befindet. Diese Stadt ist aber zu Wasser und zu Lande blockirt. Ihr Befehlshaber hatte zu Anfang Juni einen Vertrag geschlossen, nach welchem er die Festung zu übergeben versprach, wenn sie binnen 3 Monaten nicht entsetzt werden würde; dagegen hatten sich die Griechen anheischig gemacht, ihm die nöthigen Lebensmittel zum Unterhalt der Garnison zu liefern, was bis dahin auch stets vertragsmäßig geschehen war; da das Fort nicht besetzt worden ist, so bezweifelt man nicht, daß es sich jetzt ergeben muß. Noch steht ein griechisches Korps in Thessalien und ein anderes in Livadien, die im Rücken der Türken operiren. In Akarnanien wird ein neues Truppenkorps organisirt, über welches der Fürst Maurocordato den Oberbefehl führt. Er hat sein Hauptquartier zu Brachori, wo ein großer Kriegsrath wegen der ferneren Operatio-

nen gehalten wurde, dem auch der deutsche Gen. Normann beivohnte. Die Griechen wollen jetzt wieder auf allen Punkten offensiv zu Werke gehen.

## A m e r i k a.

Orguia (auf der Insel Cuba), den 22. Mai. Es giebt vielleicht keinen Handelsplatz auf der weiten Erde, wo im gegenwärtigen Augenblicke verhältnißmäßig mehr Kaufmannsgüter aufgehäuft liegen, als hier, und wo von der einen Seite größere Lebhaftigkeit und von der andern größere Stille im Handel existirt. Dies sondersbare Verhältniß führen die unzähligen Kaper und Seeräuber herbei, welche das Meer durchkreuzen und bei uns (wir wissen selbst nicht wie und warum) sichern Eingang in den Hafen und sichern Verkauf finden. Wir sind deshalb mit Waaren aus allen Theilen der Welt dergestalt überhäuft, daß wir kaum Boden und Raum für ihr Unterbringen anzuschaffen wissen. Die Preise derselben stehen außerordentlich niedrig, und man kann annehmen, daß im Durchschnitt kaum der fünfte Theil des wahren Werths bezahlt wird. Der Vortheil, den wir in Loco davon ziehen, erstreckt sich indessen mehr auf die, durch einen so sonderbaren Zustand der Dinge vermehrte, Population und das Herbeiströmen der Kaufsüchtigen aus dem Innern der Insel, als auf wahren Umsatz; denn es tritt der kaum glaubliche Umstand dabei ein, daß wir zur See nichts von den gekauften Artikeln wieder exportiren können, weil wir erwarten müssen, dieselben immer einige Tage nach Abgang des Schiffes als gute Preise wieder in unsern Hafen zurückkommen zu sehen, ohne daß irgend eine Reklamation dem Abfahrl über wieder zu dem Seinigen verhelfen könne. Wir haben Fälle erlebt, daß beladene Schiffe aus Havanna ausliefen, und daß selbige, auf dem Meer genommen, in unsern Hafen eingeführt wurden. Die Eigenthümer kamen mit Extrapost, um ihr Eigenthum zu reklamiren. Da sie aber fanden, daß diese Maßregel vergeblich war, so kauften sie die Ladungen wieder an sich, ließen sie zu Lande nach Havanna zurückführen, und befrachteten ein anderes Schiff damit. Es währte aber kaum 8 Tage, als wir die nämlichen Waaren hier zum zweitenmal einbringen sahen. Auf diese Weise leidet unser Handel bei allem Reichthum von Waaren ganz unendlich, der einzige Weg, Güter zu transportiren, ist für uns das Miethen von Kaperschiffen, welche indessen nur von einem Cubaischen Hafen zum andern fahren, weil sie sich an andern Orten nicht sehen lassen dürfen. Wie viel außerdem noch dabei zu wagen ist, kann man leicht denken. Man sah neulich in einer Woche 9 Preise, die von Jamaica, und 4, die von Providence ausgelaufen waren, in unserm Hafen ankommen. Einige hiesige Häuser sind jetzt im Begriff, mit den Kapern einen förmlichen Kontrakt dahin abzuschließen, daß sie ihre Schiffe bis auf eine gewisse Höhe konvoyren sollen.



## M a n n i c h f a l t i g k e i t e n .

Der Moniteur vom 21. Sept. bringt ausser verschiedenen Proklamationen der Regentſchaft von Sev. des Urgel, deren Geiſt unſere Leſer aus früher mitgetheilten ſchon zur Genüge kennen, nichts Neues von Wichtigkeit. Das Journal de Paris meldet dagegen, daß laut Nachrichten aus Madrid vom 10. ſich ſeit den beiden letzten Tagen die Geſundheit der Königin ſehr verbessert, und daß man Hoffnung habe, J. Maj. bald gänzlich wieder hergeſtellt zu ſehen. — Die engl. Zeitungen erſchöpfen ſich in Canning's Lob und Tadel; indeß geht daraus ſo viel hervor, daß er ein ſeinem neuen Poſten vollkommen gewachſener Mann iſt. — Die Hildburg- hauser Dorfzeitung ſagt: „In Marienwerder im Preußiſchen hat ſich mit Genehmigung des Königs ein Verein

zur Abwendung des Luxus, unnützer Bedürfniſſe und unnöthigen Aufwandes gebildet, und in die übrigen Orte der Provinz Aufforderungen erlaſſen, dem Verein beizutreten, und zu der einfachen ſchlichten Weiſe der Vä- ter willig zurückzukehren. Hier zu Lande und unter uns Bauern ſchikt Jemand ſchon ſeit einigen Jahren eine Frau herum, und wirbt für denſelben Erſparungsverein; die Frau heißt — Noth. Sie verſteht das Werben gründ- lich; bald werden alle Dörfer dem Bunde beigetreten ſeyn, gegen den keine Zentralkommiſſion etwas einzus- wenden haben wird. Klüger iſt aber, wer die Einladung der Frau nicht erſt abwartet.“ — In Gent iſt eine der ſchönſten Kirchen durch Feuer zerſtört worden; aber die darin vorhandenen Gemälde und andere Koſtbarkeiten ſind glücklich gerettet worden.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

24. Sept.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind
Morgens 6	27 Zoll 7,6 Linien	12,5 Grad über 0	66 Grad	Südweſt
Mittags 2½	27 Zoll 6,3 Linien	14,9 Grad über 0	60 Grad	Südweſt
Nachts 9½	27 Zoll 5,3 Linien	13,5 Grad über 0	78 Grad	Südweſt

Trüb und mehrmals Regen.

## T h e a t e r - A n z e i g e .

Sonntag, den 29. Sept.: Der Freifchütz, Oper in 3 Akten; Muſik von Karl Maria v. Weber.

## L i t e r a r i ſ c h e A n z e i g e .

A l p h a b e t i ſ c h e s  
R e a l - R e p e r t o r i u m

der Großherzogl. Badischen Geſetze von 1811 und ſoweit ſie das Landrecht betreffen, von deſſen Einfüh- rung an bis jezt; als Fortſetzung von Mors' Repertorium. Mit einem Anhang, enthaltend:

1. Auszüge aus den Generalakten und Notabilienbüchern, oder Erläuterungen über zweifelhafte und unbeſtimmte Ge- ſetzstellen und deren Anwendung;
2. Aufſtellung derjenigen Sätze des Landrechts, welche indeß Modifikationen u. erhalten haben; und
3. Praktiſche Darſtellungen.

1. Band von A. bis D.

Herausgegeben von Reviſor Finc in Freiburg.

Subſcriptionspreis 2 fl.

Iſt gegen frankirte Einſendung, oder etwa P. Poſt- nahme bei dem Verfaſſer zu haben.

Auch ſind bei demſelben noch Exemplarien des erſten Werkes: „Mors' Repertorium“, à 4 fl. zu bekommen.

Schwezingen. [Häuser-Versteigerung.] Frei- tag, den 27. Sept. 1822, früh 8 Uhr, werden im Gaſthauſe zum Pflug in Plankſtatt aus der Chriſtoph Berlinghoſ- ſchen Sanntmaſſe daſelbſt

ein einſtöckiges Wohnhaus mit der Schilddgerechtigkeit zum goldenen Ochſen in Plankſtatt, nebst Scheuer, Schoppen, Pferd-, Kuh- und Schweinſtallungen, einem Eſſigſiede- rei- und Brandweindrennhaus, einer geräumigen Hof- raitung und Garten an der Heidelberger und Ladenbur- ger Straße,

ſodann ein Haus in Oberndorf ſammt Scheuer, Stallung und Garten, an der Schwezinger Straße gelegen, und circa 53 Morgen Erbbestandsgüter der Gr. Schulfonds- verrechnung Heidelberg und der Gr. Schaffnerei daſelbſt, unter annehml. Zahlungsbedingungen öffentlich verſteigert werden.

Schwezingen, den 10. Sept. 1822.

Großherzogliches Amtsbüro.  
Drff.

Karlsruhe. [Anzeige.] Von den ſchon gezogenen Serien des Großherzogl. Badischen Anlebens, welche Num- mern alſo bei der am 30. Nov. d. J. ſtatt habenden 2ten Hauptziehung von 2400 Loosen, welche mit 250,000 fl. ausbezahlt werden, gewiß erſcheinen müſſen, und 50,000, 25,000, 10,000, 5000, 3mal 1000 und 10mal 500 fl. nebst mehreren anſehnlichen Treffern gewonnen werden, und nie ganz fehlen können, ſind Loos- bei Unterzeichnetem zu haben. Auch wer- den von den noch nicht gezogenen Serien einzelne Loos- ab- gegeben.

Lbw Homburger.

Redakteur: A. Gebauer; Verleger und Drucker: Ph. Macklot.